

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

No. 169. Sonnabend, den 17. Juni 1820.

Börse in Leipzig,
am 16. Juni 1820.

Course im Conv. 20 Fl. Fufs.		Briefe	Geld.		B.	G.
Amsterdam in Ct.	(k. S. 2 Mt.)	139 $\frac{3}{4}$	—	Wien in W. W.	2 Mt.	—
		—	139	— in Conv. 20 Kr.	{ k. S. 100 $\frac{1}{2}$	—
Augsburg in Ct.	(k. S. 2 Mt.)	99 $\frac{7}{8}$	—		{ 2 Mt. 100 $\frac{1}{4}$	—
		—	99 $\frac{3}{8}$		{ 5 Mt. 100	—
Berlin in Ct.	(k. S. 2 Mt.)	—	103 $\frac{1}{2}$	Louisd'or à 5 Rthlr.	108 $\frac{3}{4}$	—
Bremen in Ld'or	(k. S. 2 Mt.)	108 $\frac{3}{8}$	—	Holl. Ducaten à 2 $\frac{3}{4}$ Rthlr.	—	12 $\frac{1}{2}$
Breslau in Ct.	(k. S. 2 Mt.)	107 $\frac{1}{2}$	—	Kaiserl. d°	—	12 $\frac{1}{2}$
		103 $\frac{1}{2}$	—	Bresl. à 65 $\frac{1}{2}$ As d°	—	11
Frankf. a. M. in WG.	(k. S. 2 Mt.)	99 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{5}{8}$	Passir. à 65 As d°	—	10
Hamburg in Bco.	(k. S. 2 Mt.)	147 $\frac{1}{2}$	—	Species	—	$\frac{1}{8}$
		146 $\frac{1}{2}$	—	Preuss. Courant verl.	103 $\frac{1}{8}$	—
London p. L. st.	(2 Mt. 3 Mt.)	6. 16 $\frac{1}{2}$	—	Cassen-Billets do.	101	—
Paris . . . pr. 300 Fr.	{ k. S. 2 Mt. 3 Mt.}	78 $\frac{1}{2}$ 78 $\frac{1}{2}$ 78	—	Gold pr. Mark fein Cölln.	—	212
			—	Silber 13 L. u. dar. pr. d° . . .	13. 11	—
			—	niederhaltig d°, d°	—	—
			—	Excl. Zins. { Actien der Wiener Bank	—	608
			—	{ K. K. östr. Metall. à 5 pCt.	77 $\frac{1}{2}$	—
			—	{ K. preufs. Staats-Schuld-	—	—
			—	{ Scheine à 4 $\frac{0}{10}$ in Pr. Ct.	70 $\frac{1}{2}$	—

Theaternotizen.

Ein Beitrag zur Geschichte der Bühne von ehemals und jetzt.

2) Schröders Mutter, für ihre Zeit eine sehr brave Schauspielerin, hatte bei der besten Ge-

fellschaft jener Zeit, in Hamburg, der Schö-nemannschen, zwei Thaler wöchentliche Lohne. Sie wollte 12 Groschen mehr haben und ward darum — entlassen!

Die jährliche Einnahme der Bühne in Hamburg 1742 betrug brutto nur 2762 Thlr. Manche Stücke und zwar recht gute, z. B. Holbergs geschäftiger Müßiggänger, gaben nur 3 Thlr. und in einer Oper, wie sie damals nur gedacht werden konnte, von Telemann, Händel, Haffner, Gluck, gesetzt, fanden sich öfters nicht 12 Menschen ein. So wenig Sinn war damals für die Bühne in jener großen, reichen Handelsstadt.

Die ganzen Wochengagen der Ackermannschen Schauspielergesellschaft in Moskau betrugen in Summa 72 Rubel.

Der Titel des trefflichen Schauspielers und Direktors Ackermann war — 1753 — in Preussischen Komödiantenmeister.

Als Ackermann in Halle seine Bühne 1754 eröffnete, rauchten die Studenten ihre Pfeife bei einem Glase Bier, und es verursachte gewaltigen Lärm, als Ackermann um Abstellung dieser Unart höflich aber mit Ernst bat. Die Einnahme betrug wöchentlich im Durchschnitt kaum 135 Thlr.

In Berlin war aber die Kunst noch weniger geschätzt, denn acht Vorstellungen 1755 trugen nur 426 Thlr. ein.

Schröder ward auf dem Friedrichscollegium in Königsberg erzogen. Als seine Mutter mit ihrer Gesellschaft dahin kam, mußte sie der Sohn auf Befehl des Lehrers mit der Ermahnung bewillkommen: dem sündigen Erwerb der Schaubühne zu entsagen und sich auf eine gottgefällige Art zu ernähren!

3/ Die fünfwöchentliche Einnahme der Ackermannschen Schauspielergesellschaft in Leipzig trug — 1757 — 409 Thlr. ein. In Frankfurt a. M. war sie noch unbedeutender. Sechs und dreißig Vorstellungen brachten baare 1725 Thaler ein.

10/ 1760 spielte die Ackermannsche Gesellschaft in Basel. Unglücklicherweise tadelte Ackermann ein Paar Schuhe, deren Verfertiger so eben Rathsherr geworden war und — flugs ward der Gesellschaft angedeutet, Basel, und sein Gebiet in 24 Stunden zu räumen!

Als Schauspieler, Balletmeister, Theatersmeister und erster, ganz vorzüglicher Tänzer bezog Schröder 1765 einen Gehalt von nicht mehr als 8 Thlr. in Hamburg, nachdem er lange für 2,306 Thaler alle große deutsche Städte durchgewandert hatte.

4/ Als 1765 die Ackermannsche Gesellschaft in Bremen spielte, wurde sie zwar von den Einwohnern mit der größten Achtung bewillkommen, die Geistlichen deklamirten aber auf der Kanzel so sehr gegen sie, daß der Magistrat Stillschweigen gebieten mußte.

11/ Komische Bedienten — in der Mitte des vorigen Jahrhunderts bei der Bühne mit dem Kunstaussdrucke Fopper betitelt — wurden fast überall aus dem Stegreife gespielt; wenigstens im südlichen Deutschland war dies der Fall. Der Leporello im Don Juan war so ein Fopper damals.

Des Sonn- und Festtage, vier volle Advents- und sechs Fastenwochen durfte vor 1785 in keiner deutschen Stadt gespielt werden, falls nicht etwa das freisinnige Berlin eine Ausnahme gemacht hat. Schröder erbot sich zu einem jährlichen Beitrag von 1000 Mark für die Hamburger Armenkasse, falls er Sonn- und Festtags spielen dürfte, erlangte es aber doch nicht.

* r.

Reichtum deckt nicht alle Mängel zu.

Die Gemahlin des Generalpächters Grimard de la Reyniere, die wegen ihrer unbesonnenen und übermüthigen Grobheit in Paris allgemein bekannt war, kam eines Tages in die Kirche Saint Andre' des Arts, und fand nur zween oder drei Stühle ledig, um ihre werthe Person darauf auszubreiten. Sie sagte daher ganz laut: sie wollte, daß für jeden Stuhl in der Kirche ein Louisd'or gegeben werden müßte. „Ich finde ihren Wunsch sehr natürlich, meine gute Frau“ sagte ein alter Offizier, der hinter ihr stand, „denn sie scheint mehr Geld als Verstand zu haben.“ — Sie ward von dem großen Haufen, der ihr den Ausspruch des Officiers ohne Unterlaß wiederholte, bis zu ihrem Wagen begleitet und ausgelacht, soll sich aber darum doch nicht gebessert haben; denn das Geld soll schlechte Gemüther gemein hin noch schlechter machen; der bessere Mensch aber das Geld recht eigentlich erst zu Ehren bringen.

Honette Theilung.

Als der Prinz von Clermont starb, welcher 300,000 Livres in Rentes viagères auf den König Ludwig den XV. hatte, theilte man

sich sofort in diese Summe folgendermaßen: Der Abt Terrai verschafte davon der du Barry — Maitresse des Königs — 100,000 Livres; die du Barry dagegen dem Abte auf der Stelle 50,000 Livres zur Erkenntlichkeit; andre 50,000 bekam auf beider Fürsprache der Kanzler, und die letzten 100,000 Livres fielen dem Grafen de la Marche zu, der sich bei allen dreien dringend darum gemeldet hatte. Und der König bekam — nichts.

Gottesdienst.

Am dritten Sonntage nach Trinitatis predigen:

Text: Spr. Sal. 20, 9. Wer kann sagen — von meiner Sünde.

zu St. Thomas: Früh Hr. M. Klinkhardt.
Wesp. — Lehner.

zu St. Nikolaus: Früh — D. Enke.
Mitt. — Schilling.

Wesp. — M. Simon.
in der Neukirche: Früh — M. Siegel.

Wesp. — Sperber.
zu St. Peter: Früh — M. Sidorius.

Wesp. — M. Petrinus.
zu St. Paulus: Früh — M. Hesse.

Wesp. — Klog, Probe-
predigt.

zu St. Johannes: Früh — M. Hund.

zu St. Georgen: Früh — M. Höpffner.

Wesp. Betstunde und Examen.

zu St. Jakob: Früh Hr. M. Adler.

Katechese in der Freischule: — Portius.

Reformirte Gemeinde: Früh Deutsche Predigt.

In der königl. katholischen, Schloßkirche RP.

Hr. Kaplan Rink.

W o c h e n e r:

Hr. M. Simon und Hr. M. Klinkhardt.

Kirchenmusik.

Heute Nachmittag um halb 2 Uhr in der
Thomasikirche:

Lobet den Herrn in seinem Heiligthum. Psalm
150. 1. 2. und 6. v. (zweischörig) v. Schicht.
Salvum fac regem — v. G. Schulz.

Morgen früh halb 8 Uhr in der
Nikolauskirche:

Das Vater unser — von Andreas Romberg.

Getraidepreise vom 15. Juni.

Weizen	3	Rthl.	8	Gr.	bis	3	Rthl.	12	Gr.
Korn	2	=	6	=	=	=	=	=	=
Gerste	1	=	10	=	=	=	=	=	=
Hafer	1	=	8	=	=	1	=	10	=
Rüben	7	=	=	=	7	=	=	10	=
Rübenöl, die Tonne	31	Rthl.	12	Gr.					

Ernst Müller, Redakteur.

Thorzettel vom 16ten Juni.**Grimma'sches Thor. U.**

Gestern Abend.

Se. Excellenz Ritter Verstoll, v. Soelen, R. Niederl. Gesandte am Russ. Hofe, v. Peters- burg, im Hot. de Russie	7
Dr. Mercanton a. Lausanne, v. Dresden, im Hot. de Russie	9
Dr. Rfm. Dahlenkamp, v. Aachen, v. Bres- lau, im Blumenberg	10
Die Saugen-Zittauer f. Post	12
Vormittag.	
Die Breslauer f. Post	3
Die Dresdner r. Post	7
Die Dresdner Postkutsche	10
Nachmittag.	
Dr. Amtm. Reiskner, v. Prettin, pass. durch	4

Halle'sches Thor. U.

Gestern Abend.

Dr. Rfm. Koll, v. Düsseldorf, im Blumen- berg	7
Vormittag.	
Auf der Berliner Post: Dr. Rfm. v. Kollen- dorf, v. Berlin, pass. durch	6
Dr. Regierungs-Assess. Hasenflug, v. Cassel, im Hot. de Bav.	9
Die Hamburger r. Post	10
Eine Eskadette v. Grensfis	11
Nachmittag.	
Dr. Rfm. Mathusius, v. Magdeburg, im S. de Bav.	4
Dr. Baron v. Röber, Part. v. Reinhardt's, in der Sonne	5

Ranstädter Thor. U.

Gestern Abend.

Auf der Erfurter Post: Dr. Bettmstr. Müller, a. Dresden, v. Erfurt, b. Wenzel	8
Dr. Reg. Bourgeois, a. Paris, im Hotel de France	12
Dr. Etudiant Labunsky, a. Petersburg, im Hotel de France	12
Dr. Lieuten. Herbst, a. Raumburg, im Ho- tel de France	12

Vormittag.

Die Frankfurter r. Post	6
Dr. Hauptm. Weiland, außer Württemberg. Diensten, v. Weimar, unbest.	11
Dr. v. Bodenhausen, v. Kersob., im Kreuze	12
Dr. v. Cosfrane, v. Reuschatel, im Heilbr.	12

Nachmittag

Dr. Rfm. Schmidt, v. Iserlohn, im Blumenb.	1
Dr. Kreisamt. v. Gelsch u. Dr. Assessor De- gen, v. Weisensfels, unbest.	3
Dr. Rfm. Pottgießer, v. Dortmund, in Bött- gers Hause	5

Peterssthor. U.

Gestern Abend.

Dr. Prof. Baer u. Dr. Rfm. Plättner u. Dennicke, v. Gera, b. Weigand	6
Dr. Amtm. Hartsch, v. Riga, b. Alópsig	9
Dr. Raj. Dietrich, a. Berlin, v. Zeig, im Hotel de Prusse	11

Nachmittag.

Dr. Postmstr. Hackendorf, v. Zeig, p. d.	1
--	---

Hospitalthor. U.

Gestern Abend.

Die Freiburger f. Post	4
------------------------	---